

Sport und Show

Elefanten, Boxer und Athleten – Geschichten aus der berühmtesten Hallenarena der Welt

von Max E. Ammann

Mit einem bunten und aufwendigen Unterhaltungsspektakel wurde am 11. Februar der neue Madison Square Garden eröffnet. 19 870 Zuschauer zahlten bis zu 250 Dollar pro Eintrittskarte, um bei der Einweihung der vierten Ausgabe des berühmten Sportpalastes dabeizusein und gleichzeitig das erste gemeinsame Auftreten seit 25 Jahren von Bob Hope und Bing Crosby zu erleben – zwei der beliebtesten und dauerhaftesten Persönlichkeiten des amerikanischen Showbusiness.

Diese Programmierung zur Eröffnung des neuen Garden ist ein Hinweis darauf, daß der neue Garden nicht mehr ein reiner Sportpalast, sondern ein Zentrum für Massenunterhaltung sein wird. Diese kommerzielle Absicht der Bauherren, der Madison Square Garden Center Corp., zeigt sich nicht nur bei der Programmauswahl, sondern auch beim Gebäude selbst.

Der neue Garden ist ein imposantes Bauwerk, aber es ist weder baulich Avantgarde noch ein Prunkstück hoher Architekturkunst. Selbst das neuartige, an Kabeln aufgehängte Dach (wodurch die sichtbehindernden Pfeiler wegfallen) ist kaum mehr als eine faszinierende technische Neuerung. Alles am neuen Garden ist auf Zweckmäßigkeit ausgerichtet – von den vinylüberspannten Stuhlreihen in verschiedenen Farben, die den gleichfarbigen Eintrittskarten entsprechen, bis zu den gewaltigen Rolltreppen, die die Besucher rasch und sicher in die verschiedenen Stockwerke bringen und die eine Entleerung des Gardens in weniger als einer halben Stunde erlauben. Während Pier Luigi Nervi für die Olympischen Spiele in Rom und Kenzo Tange für die Spiele in Tokio architektonisch hervorragende Stadien schufen, wählten die Madison-Square-Garden-Bauherren einen für alle Veranstaltungen passenden Zweckbau. Von außen sieht der neue Garden imponierend aus, aber im Innern kann man sich einer leichten Ernüchterung nicht erwehren, wenn man erkennt, wie rein zweckmäßig Sport, Kunst und Show an die Massen abgefüttert werden.

Vergleicht man aber den neuen, vierten Garden mit seinem Vorgänger, so stellt man fest, daß sich seit 1925, als der dritte Garden eröffnet wurde, die Vorstellungen über Massenunterhaltung doch zum Guten gewandelt haben. Der dritte Garden, ein häßlicher Betonklotz, war mit seinen unbequemen Holzsitzen, davon die Hälfte sichtbehindert, seinen unendlichen Betontreppen und unhygienischen Würstchenständen beinahe ein Alptraum gewesen, von dem sich der neue Garden – trotz der Vorbehalte – vorteilhaft abhebt.

Vom Bahnhof zur Arena

Der erste Madison Square Garden war ursprünglich ein Bahnhof gewesen, den die Harlem Railroad im Jahre 1837 an der Kreuzung Madison Avenue/26. Straße gebaut hatte. Da es damals ein Gesetz gab, das Dampflokomotiven in der Stadt New York verbot, wurden die Eisenbahnwagen mit Pferden an den damaligen Stadtrand an der 42. Straße gezogen und erst dort an eine Dampflokomotive angehängt. Dies veranlaßte später die Eisenbahngesellschaft, den Bahnhof an der 26. Straße überhaupt aufzugeben und statt dessen an der 42. Straße zu bauen (die Grand Central Station, heute einer der beiden Hauptbahnhöfe New Yorks). Dies geschah 1871.

Drei Jahre später pachtete der Zirkusmann Phineas Barnum die verlassene Halle. Er baute hölzerne Sitzreihen ein, nannte es Römisches Hippodrom und eröffnete es am 27. April 1874 mit einer glitzernden Zirkusschau, mit römischen Wagenrennen, tanzenden Elefanten, Cowboys und Indianern. Da aber der alte Bahnhof im Winter nicht geheizt werden konnte, rentierte sich das Unternehmen nicht. Barnum stieg aus und Patrick Gilmore, ein populärer Bandleader, übernahm ihn. Dieser taufte das Gebäude in Gilmores Garden um und organisierte darin Konzerte, Operettenaufführungen und – im Jahre 1877 – den ersten Boxkampf.

Es waren allerdings keine Kämpfe im heutigen Stil. Boxen war damals in New York verboten, aber Gilmore umging das Gesetz, indem er die Kämpfe als „Illustrierte Schulstunden des Boxens“ bezeichnete und die Boxer erstmals Handschuhe tragen ließ. In jenem Jahre, 1877, hielt auch der Westminster Hundeklub seine erste Hundeshow ab – sie wird seither alljährlich durchgeführt und war dieses Jahr die letzte Veranstaltung im alten Garden. Aber auch Gilmores Garden rentierte sich nicht, und so übernahm im Jahre 1879 die Eisenbahngesellschaft selber das verlassene Depot. Deren Präsident, William H. Vanderbilt, taufte die Halle in Madison Square Garden um und entschied, der neue Garden soll von nun an in erster Linie Sportveranstaltungen beherbergen.

Im Zylinder am Ring

Boxen blieb vorerst Hauptattraktion. Vanderbilt gelang es, die männliche New Yorker High Society für seine Veranstaltungen zu begeistern, und so saßen jeweils auf den Ringsitzen die reichen Sprößlinge angesehener New Yorker Familien, mit silberbeschlagenen Spazierstöcken, Zylinderhüten und weißen Hemdbrüsten. Der erste Schwergewichts-Weltmeister, John L. Sullivan, boxte einige Male im Garden: 1882 trat er gegen den Engländer Tug Wilson an, der seine Börse nur dann erhalten sollte, wenn er vier Runden überstehe. Der Engländer schaffte es mit Hilfe des Referees, obwohl er weder körperlich noch boxtechnisch ein Gegner für Sullivan war. Im folgenden Jahre traf Sullivan wiederum auf einen Engländer namens Charlie Mitchell. Dieser war so unterlegen, daß die Polizei den Kampf in der dritten Runde abbrechen mußte, weil Sullivan sonst den Herausforderer vermutlich erschlagen hätte. Der dritte Auftritt Sullivans im Garden im Jahre 1885 dauerte

nur 50 Sekunden, als die Polizei, auf ein altes Gesetz pochend, jegliches Boxen verbot. Es dauerte bis 1920, bis Boxen nach Verabschiedung des Walter-Gesetzes in Albany ein anerkannter Sport in New York wurde.

1883 kam zum ersten Male die Horse Show, die seither jedes Jahr im November abgehalten wird. Sie wurde bald zu einem ersten gesellschaftlichen Ereignis der New Yorker Saison, und es waren die Millionäre der Horse Show Society, die verantwortlich dafür waren, daß 1890 ein Neubau erstellt wurde. Denn auch ein Vanderbilt konnte seinen alten Bahnhof im Winter nicht heizen und beschloß dessen Aufgabe. Da griff der Pferdeadel ein. Er kaufte das alte Gebäude für 400 000 Dollar, ließ es abbrechen, gründete die Madison Square Garden Corp. mit einem Kapital von zwei Millionen Dollar und erstellte einen Neubau.

Am 17. Juni 1890 war rauschende Eröffnung. Es war ein außergewöhnliches Gebäude: gelber Backstein, im späten spanischen Renaissancestil. Der dazu gehörende Turm, der allein eine halbe Million Mark gekostet hatte und keinem speziellen Zwecke diente, wurde zum Wahrzeichen – die darauf stehende, fünfeinhalb Meter hohe Skulptur der nackten Diana blieb bis zum Abbruch des Gebäudes im Jahre 1925 für viele ein Stein des Anstoßes. Der Architekt des zweiten Garden war Stanford White, der im Jahre 1906 im Dachgarten seines eigenen Madison Square Garden von einem eifersüchtigen Ehemann (mit dessen Frau, Evelyn Nesbit, er ein Liebesverhältnis unterhielt) erschossen wurde. Es war der berühmteste Mordfall jener Zeit.

Zu der Horse Show, der Hunde Show und dem Zirkus kamen Freistilringer, Sechstagerrennen, Leichtathletik-Meetings; Adelina Patti und Sarah Bernhardt traten auf, dazu gab es Bälle, politische und religiöse Veranstaltungen, Industriemessen und vieles mehr. Der Madison Square Garden war in diesen Jahren das eigentliche Zentrum des gesellschaftlichen Lebens New Yorks. Aber er rentierte sich immer noch nicht. Erst als 1920 Boxen wieder erlaubt wurde, ging es aufwärts. In den fünf Jahren bis zum Abbruch des zweiten Garden wurden bei Boxmeetings über fünf Millionen Dollar eingenommen. Dies, obwohl es sich meistens um zweitklassige Kämpfe gehandelt hatte. Denn die Boxbegeisterung der New Yorker war so groß, daß die Hauptkämpfe in Freiluftarenen ausgetragen werden mußten, um die Zehntausenden von Schaulustigen aufzunehmen. Als deshalb die Pläne für einen Neubau – den dritten Garden – ausgefertigt wurden, entwarf man ihn als Boxpalast.

Am 5. Mai 1925 schloß der zweite Garden und am 28. November gleichen Jahres eröffnete der dritte seine Pforten. Während aber die beiden ersten Garden tatsächlich am Madison Square standen, baute man den dritten Garden drei Kilometer weiter stadtaufwärts. Es war, wie gesagt, ein häßlicher Betonklotz an der 8. Avenue zwischen der 49. und 50. Straße: ein Boxpalast ohne Eleganz und Schönheit. Die Konstruktion als Boxarena brachte es mit sich, daß man von der Hälfte der Sitze sichtbar behindert war. Bei Leichtathletik-Meetings konnte man nur die Hälfte der Bahn überblicken, und bei Eishockeyspielen konnten die Aktionen entlang der einen Bande nicht verfolgt werden.

Party für 400 000 Dollar

Aber auch der dritte Garden blieb das sportliche Zentrum New Yorks. Zu den erwähnten Sportarten kamen Tennis, Basketball, Kunstlaufen. Die großen Eisrevuen kamen regelmäßig auf Besuch, und vor zwei Jahren spielten sogar die Moskauer Philharmoniker und tanzte das Bolschoi-Ballett. Billy Graham predigte dort einmal während 16 Wochen, Marilyn Monroe ritt auf einem Elefanten, Michael Todd gab anlässlich der Uraufführung seines Filmes „In 80 Tagen um die Welt“ eine Party, die ihn 400 000 Dollar kostete, und einmal gab es sogar Skispringen, wobei die Springer in einem Heuhaufen landeten.

Hunderte von politischen Konventionen wurden im Madison Square Garden abgehalten. Von den Balkonbrüstungen hingen sogar einmal die Hakenkreuzfahne (bei einer Tagung des German American Bund) und das rote Banner (bei einem Massenmeeting der kommunistischen Partei). Jeder Präsidentschaftskandidat hielt im Garden mindestens eine Rede, eine Tradition, die bis ins Jahr 1892 zurückgeht, als Grover Cleveland eine Wahlversammlung im zweiten Garden durchführte. Den politischen Höhepunkt des dritten Gardens erlebte man während der demokratischen Präsidentschaftskonvention des Jahres 1924, die 16 Tage dauerte und bei der 103 Abstimmungsrounden nötig waren, bis endlich John W. Davis nominiert wurde (der dann später gegen Präsident Coolidge unterlag).

Viele große Leichtathletikstars starteten im Madison Square Garden. Im ältesten Hallenmeeting der Welt, demjenigen des 100jährigen New York Athletic Club, übersprang im Jahre 1928 der Yale-Student Sabin Carr zum ersten Male 14 feet (4,26 m) und gewann Glenn Cunningham zwischen 1933 und 1939 fünfmal die Baxter Meile. Am Hallenmeeting der Knights of Columbus wurde über die Meile zwischen 1934 und 1959 fünfmal der Weltrekord gebrochen: Das erste Mal durch Cunningham (4:08.4 min.), das letzte Mal durch den Iren Ron Delany (4:01.4 min.). Das dritte klassische Hallenmeeting im Madison Square Garden, die Millrose Games, führt in seiner Siegesliste Paavo Nurmi auf, der 1925 über 1 1/2 Meilen Weltrekord lief. Auch Charlie Paddock, Jesse Owens, Herb McKenley, Bob Hayes und Jim Ryun gehören zu den Großen, die auf den Holzplatten des dritten Gardens gelaufen sind. (Die Bahn maß nur 146 m, 11 Runden für eine Meile.)

1962 beschloß die Madison Square Corp. einen Neubau zu erstellen. Durch einen glücklichen Zufall stieß man auf die Pennsylvania Railroad, die ihren Bahnhof an der 34. Straße, abbrechen und unter den Boden verlegen wollte. Auf dem dadurch freiwerdenden Gelände begann man Anfang 1966 mit dem Bau. Das Baukapital von 130 Millionen Dollar wurde von der alten Madison Square Garden Corp. zusammen mit der Pennsylvania Railroad aufgebracht, wobei beschlossen wurde, nicht nur einen neuen Garden, sondern auch ein Bürohochhaus zu errichten, das aber mit dem Betrieb des Gardens nichts zu tun hat. Einige Streiks verzögerten den Bau, so daß statt wie vorgesehen im Oktober 1967 erst Mitte Februar dieses Jahres die Hauptarena bezogen werden konnte.

Der neue Garden umfaßt nicht nur, wie die drei Garden zuvor, eine einzige Arena, sondern mehrere. Die Hauptarena faßt über 20 000 Zuschauer und dient all den Veranstaltungen, die bereits die früheren Garden, kannten. Daneben findet man im neuen Garden ein 5000 Zuschauer fassendes Forum, ein Kino für 500 Personen, eine Ausstellungsrotunda (5000 m Bodenfläche), eine Kegelbahn mit 48 Bahnen, über 200 Meetingräume, drei Restaurants in verschiedenen Preislagen und ein Sportmuseum. Das Forum war bereits letzten Herbst mit einem Auftritt englischer und schottischer Gardisten eröffnet worden, seither gastierten Judy Garland und andere Stars des Schaugeschäftes. Es ist aber auch geplant, im Forum Amateurboxkämpfe und Basketballturniere durchzuführen.

Die Hauptarena des neuen Gardens ist etwa 2400 Quadratmeter groß, 72 Meter lang und 35 Meter breit. Der niedrigste Abstand zur Decke beträgt 20 Meter. Es finden 20 274 Personen Platz, davon 17 150 auf den fünf Rängen und der Rest in der Arena selber, sofern die Veranstaltung dort eine Bestuhlung erlaubt. Dadurch, daß der neue Garden über der Pennsylvania Station steht, hat er Anschluß an alle Verkehrsmittel. Züge und Untergrundbahnen können sogar erreicht werden, ohne daß man das Gebäude verläßt. Zu den technischen Einrichtungen gehören umfangreiche Abladevorrichtungen, wo gleichzeitig 26 Lkw entladen werden können.

Währenddem also der neue Garden alle Voraussetzungen besitzt, um ein gewinnbringendes Massenunterhaltungszentrum zu werden, zerbricht man sich immer noch den Kopf, was mit dem alten Garden geschehen soll. Zwar ist man sich einig, den grauen Betonklotz so rasch wie möglich abzurechen. Aber man hat sich immer noch nicht entschieden, was auf dem kostbaren Gelände im Zentrum Manhattans gebaut werden soll. Lange Zeit sprach man von einem 50 Millionen Dollar kostenden Filmzentrum. Jetzt scheint man aber rentableren Bürohochhäusern und einem Hotel den Vorzug zu geben.

Max E. Ammann

DIE ZEIT, 12.04.1968 Nr. 15